

info plus

Informationen der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen

FLÜCHTLINGSHILFE

Integration braucht breites Engagement

Kleiderspenden sammeln, Essen verteilen, geflohenen Kindern aus Kriegsgebieten Deutsch beibringen – ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sind vielerorts für die Versorgung und Integration von Flüchtlingen unverzichtbar. „Damit die Helfenden ihrem freiwilligen Engagement im Auftrag der Städte und Gemeinden bedenkenlos nachgehen können, ist es wichtig, dass sie bei ihrer Tätigkeit gegen die Risiken eines Unfalls abgesichert sind“, sagt Gabriele Pappai, Geschäftsführerin der Unfallkasse NRW (UK NRW).

■ Was umfasst der gesetzliche Unfallversicherungsschutz für ehrenamtlich und bürgerschaftlich Engagierte, welche Voraussetzungen müssen gegeben sein, damit der Schutz greift, und wer ist zuständig, wenn etwas passiert – ein breites Spektrum an Informationen bietet die UK NRW ihren Versicherten und den Kommunen in NRW zum Thema an. „Wir geben auch ganz praktische Tipps mit aktuellem Bezug zur ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe und haben unseren Internetauftritt entsprechend aufbereitet“, so Pappai weiter. Sämtliche Oberbürgermeister und Bürgermeister in NRW erhielten zudem ein Schreiben, in denen ihnen für Rückfragen zum Thema Unfallversicherungsschutz in der Flücht-

lingshilfe direkte Ansprechpartner der UK NRW genannt wurden.

Neben Information und Beratung zum Versicherungsschutz im Ehrenamt engagiert sich die UK NRW auch mit dem Handlungsprogramm zur „Bewegungs- und Gesundheitsförderung in Schulen in NRW“ für die Integration von Flüchtlingen. „Hier sind es insbesondere die Kinder und Jugendlichen, die wir im Blick haben“, so Pappai. Das Handlungsprogramm (siehe Seite 2) sieht unter anderem auch die Praxis des guten Lernens für Kinder mit und ohne Migrationshintergrund vor. Dabei kommt der UK NRW ihre jahrelange Erfahrung im Bereich der Bewegungs- und Gesundheitsförderung in Schulen zugute. „Gemeinsam mit unseren Programm-Partnern möchten wir den Schulen praktische Hil-

SERVICE

Versicherungsschutz im Ehrenamt:
www.unfallkasse-nrw.de
Webcode S0094

fen an die Hand geben, sich nach der Leitidee einer guten, gesunden Schule auszurichten“, sagt Pappai und fügt hinzu: „Das Engagement für die gute, gesunde Schule ist immer auch ein Engagement für die Integration.

Unser Ziel ist es, dass Sicherheit und Gesundheit von allen Beteiligten als wichtige Ressourcen angesehen werden, um gute haupt- und ehrenamtliche Arbeit leisten zu können.“

Noch schneller: infoplus gibt es auch als PDF per Mail. Bestelladresse: infoplus@kompart.de

ENGAGIERT IN NRW

Vorbildliche Projekte ausgezeichnet

■ Das Familiennetzwerk Kamen, der Verein für Bergbau-, Industrie- und Sozialgeschichte Dorsten und der Heimatverein Darfeld wurden jetzt mit dem „Engagementpreis NRW 2015“ ausgezeichnet. Insgesamt sind zwölf Projekte von einem Gremium für den Preis nominiert

worden, drei setzten sich letztlich durch.

Um vorbildliche Projekte bekannt zu machen und zu würdigen, loben das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen und die NRW-Stiftung Naturschutz, Hei-

mat- und Kulturpflege jährlich den Engagementpreis NRW aus.

Mehr Informationen rund ums Thema „Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement in NRW“ sowie einen Überblick über landesweite Wettbewerbe gibt es unter:

www.engagiert-in-nrw.de

Start

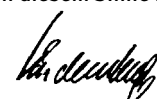


Helmut Etschenberg,
Vorstandsvorsitzender der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen

Wir können das schaffen

Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. Wenn Integration gelingen soll, dann muss sie auch gewollt sein. Ein warmes Willkommen allein reicht nicht aus. Es bedarf einer guten Vernetzung und Koordination von haupt- und ehrenamtlichem Bereich, damit aus der ersten Hilfe für Flüchtlinge eine gute Perspektive für Menschen mit Bleiberecht wird. Es braucht Strukturen und Standards, an denen sich alle Beteiligten orientieren und die sie akzeptieren können. Die langfristige Unterbringung Geflüchteter in Turnhallen beispielsweise gehört nicht dazu. Gemeinsamer Sport kann nämlich ein Schlüssel zur Integration vor allem junger Menschen sein. Das wissen wir aus unserer langjährigen Erfahrung als Unfallversicherer von rund drei Millionen Schülerinnen und Schülern. Doch Bewegung braucht Raum – in der Schule, den Pausen und der Freizeit. Wir verstehen es, diese Räume gesund und sicher zu gestalten, und unterstützen Kommunen gern dabei. Lassen Sie uns diesen Weg der Integration gemeinsam gehen und nicht nach Gründen suchen, ihn zu meiden.

In diesem Sinne Ihr



Helmut Etschenberg

Drei Fragen an



Sylvia Löhrmann,
Ministerin für Schule
und Weiterbildung
des Landes Nord-
rhein-Westfalen

Verlässliche und kreative Partner

Wie unterstützt das Land Schulen bei der Integration von Flüchtlingen?

■ Integration gelingt am besten durch Bildung. Deshalb stellt das Land den Schulen erhebliche zusätzliche Mittel zur Verfügung, für die Unterrichtsversorgung, für die Deutschförderung, für multiprofessionelle Teams, für Fortbildung und Begleitung durch Kommunale Integrationszentren und Kompetenzteams. Dies alles leistet seinen ausgewiesenen Beitrag für ein gelingendes Miteinander.

Warum braucht es ein Handlungsprogramm für Bewegungs- und Gesundheitsförderung wie das Programm BeweG NRW?

■ BeweG NRW stärkt grundlegend Gesundheit und Bewegung in den Schulen. Grundlage ist das Leitbild der guten, gesunden Schule. Dort können Schülerinnen und Schüler ihre Persönlichkeit und ihre Fähigkeiten bestmöglich entwickeln und ihre Bildungsziele erreichen. Zentrale Ziele dabei sind tägliche Bewegungszeiten und eine möglichst hohe Qualifikation der Lehrkräfte.

Wie wichtig ist dabei die Unterstützung der Unfallkasse NRW und des BKK Landesverbandes NORDWEST?

■ Beide sind seit vielen Jahren verlässliche Partner, die die Schulen gerne und mit viel Kreativität unterstützen. Qualitätsentwicklung und Sicherheit im Schulsport sind Schwerpunkte unserer gemeinsamen Arbeit! Hierzu gibt es gemeinsam erarbeitete Fortbildungsangebote, Handreichungen sowie Veranstaltungen für Lehrerinnen und Lehrer.

GEMEINSAMES HANDLUNGSPROGRAMM

Schulen in Bewegung bringen

Die Unfallkasse NRW will mehr Bewegung in den Schulen. Gemeinsam mit dem Ministerium für Schule und Weiterbildung (MSW) in NRW und dem BKK Landesverband NORDWEST hat sie daher das Handlungsprogramm zur „Bewegungs- und Gesundheitsförderung in Schulen in NRW“ auf den Weg gebracht.

■ Das Programm startet am 1. August 2016 mit einer Laufzeit von vier Jahren. Es bildet ein Dach für gemeinsame Initiativen der drei Kooperationspartner mit dem Fokus auf die Qualität des Sportunterrichts und den Schulsport außerhalb des Unterrichts, etwa in den Schulpausen, sowie auf die Gestaltung des Schulalltags. „Die Förderung von Bewegung und Gesundheit trägt dazu bei, dass Schülerinnen und Schüler ihre Persönlichkeit und ihre Fähigkeiten bestmöglich entwickeln und ihre Bildungsziele erreichen können. Sie ist ein fester Bestandteil nachhaltiger Schulentwicklung“, sagt

Dr. Norbert Reichel, Leiter der Gruppe „Nachhaltige Bildungspolitik“ im MSW. Angesprochen sind dabei alle Schulen in NRW mit ihren Lehrkräften, Eltern und Schülern. In allen Schulbezirken sollen Beraterinnen und Berater im Schulsport qualifiziert werden, die als Multiplikatoren wirken. „Für Sommer 2016 ist bereits die gemeinsame Herausgabe einer Handreichung zur Inklusion im Schulsport geplant“, so Dr. Gerrit Schnabel, Leiter der Abteilung allgemein- und berufsbildende Schulen der UK NRW. Weitere Medien, Hilfen zur Unterrichtsgestaltung sowie Austausch- und Qualifizierungsmaßnahmen sind in Vorbereitung. Das Programm, in das die drei Partner gemeinsam rund 500.000 Euro investieren, hat drei Schwerpunkte: die nachhaltige Sicherheits- und Gesundheitsförderung im Schulsport; Lernen und Bewegung und die damit verbundene Stärkung von Schulprofilen sowie Vielfalt, Inklusion und Integration in der Schule.

Zu Letzterem gehört auch, dass die gute Praxis des gemeinsamen Lernens von Kindern mit und ohne Handicap sowie mit und ohne Migrationshintergrund verbreitet wird. Wichtig ist das gerade mit Blick auf die jüngst zugewanderten Kinder und Jugendlichen. „Diese gesellschaftliche Entwicklung betrifft auch die Krankenkassen“, so Gaby Erdmann, Geschäftsbereichsleiterin Verbandspolitik beim BKK Landesverband NORDWEST. „Dabei geht es nicht nur um die notwendige Sicherstellung der medizinischen Versorgung, sondern auch um Möglichkeiten, mit praxistauglichen und auf die Zielgruppe ausgerichteten Maßnahmen der Prävention und Gesundheitsförderung den Integrationsprozess der Menschen zu unterstützen.“

Im Rahmen des Handlungsprogramms wird es zudem zwei Forschungsprojekte geben. An der Universität Münster geht es dabei um den Zusammenhang von Lernen und Bewegung und an der Sporthochschule Köln um die Stärkung multiprofessioneller Lehrteams im Schulsport.

SERVICE
Mehr zum Thema:
www.unfallkasse-nrw.de
Webcode N1036

BROSCHÜRE UNTERSTÜTZT PÄDAGOGEN

Folgen von Flucht verstehen

■ Geflüchtete Kinder und Jugendliche tun sich oft schwer mit dem Leben in einer fremden Kultur und auch Pädagogen stehen im Umgang mit diesen Kindern vor Herausforderungen. Die Broschüre „Flüchtlingskinder und jugendliche Flüchtlinge in Schule, Kindergärten und Freizeiteinrichtungen“ bietet hier Hilfe an: „Ich erlebe bei Lehrkräften eine große Unsicherheit im Umgang mit möglicherweise

traumatisierten Kindern“, sagt Autorin Hanne Shah, Expertin für Psychotraumatologie vom Zentrum für Trauma- und Konfliktmanagement in Köln. Ihre Publikation soll helfen, Berührungspunkte abzubauen. Auf 40 Seiten erklärt der Ratgeber leicht verständlich, welche Besonderheiten geflüchtete Kinder und Jugendliche mitbringen und welche Ursachen hinter auffälligem Verhalten stecken können.

So sorgt die Autorin mit Hintergrundinformationen und praktischen Tipps für mehr Sicherheit im pädagogischen Alltag – wovon alle Beteiligten profitieren. Shah: „Wer sich seines Verhaltens sicher ist, fühlt sich wohler. Das strahlt auf die Kinder ab und erleichtert die Integration.“ Die Broschüre kann per E-Mail bei der UK NRW bestellt werden: medienversand@unfallkasse-nrw.de – Bestellnummer S 79

VERSICHERUNGSSCHUTZ IM EHRENAMT

Flüchtlingshilfe: Wer ist versichert?

Immer mehr Menschen suchen in Deutschland Schutz vor Krieg und Verfolgung. Zahlreiche Ehrenamtliche helfen ihnen dabei, im neuen Alltag zurechtzukommen. Sie verteilen Kleiderspenden, kochen in Unterkünften oder geben Deutschunterricht. Wer dabei im Auftrag der Kommunen handelt, steht unter dem Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung.

Engagierte Bürger unterstützen kommunale Einrichtungen, organisieren sich in Vereinen oder gründen eigene Initiativen zur Unterstützung geflüchteter Menschen. Gesetzlich unfallversichert sind die Helfer, wenn sie sich im Verantwortungsbereich einer Kommune bewegen. Wer also von einer Stadt oder Gemeinde beauftragt wird, wer originär kommunale Aufgaben übernimmt, Weisungen der Kommune erhält oder kommunale Arbeitsmittel einsetzt, genießt im vollen Umfang den Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung – beitragsfrei und

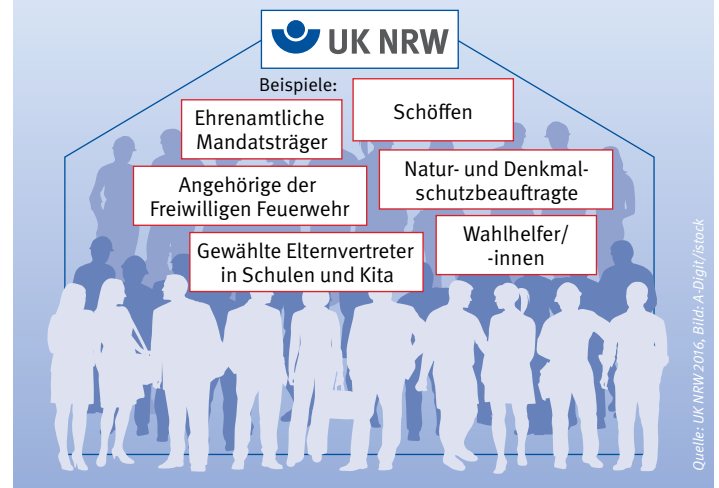
ohne Anmeldung. Nicht jeder Handschlag muss dabei schriftlich fixiert werden, um im Zweifelsfall das Auftragsverhältnis zu belegen. „Wichtig ist jedoch, dass die Kommunen Listen ihrer Helfenden führen, damit deren persönliche Daten im Ernstfall für die Unfallmeldung vorliegen“, sagt Kirsten Heider, Referentin im Bereich Grundsatz bei der Unfallkasse NRW.

Auch kommunale Angestellte sind bei Tätigkeiten im Bereich der Flüchtlingshilfe gesetzlich unfallversichert, selbst wenn diese jenseits ihrer eigentlichen Aufgaben liegen. Das gilt zum Beispiel für die Mitarbeit in Arbeitskreisen mit Bezug zum Thema. Ebenso greift der gesetzliche Unfallversicherungsschutz für Mitglieder von Vereinen, die sich in der städtischen Flüchtlingshilfe engagieren. Voraussetzung ist hier, dass die Kommune dem Verein eine Aufgabe aus ihrem eigenen Verantwortungsbereich überträgt. Zur Sicherheit empfiehlt sich in diesen Fällen der

SERVICE
Mehr zum Thema:
www.unfallkasse-nrw.de
 Webcode: N0921

Zum Thema

Unter dem Dach der Unfallkasse NRW



Abschluss einer schriftlichen Vereinbarung.

Versichert sind alle Tätigkeiten mit direktem Bezug zur Flüchtlingshilfe, etwa die Begleitung bei Arzt- und Behördenbesuchen, die Mithilfe in Kleiderkammern sowie die Hin- und Rückwege zum Einsatzort. So sind die Mitglieder eines internationalen Kulturvereins bei ihren Aktivitäten in der kommunalen

Flüchtlingshilfe geschützt, nicht jedoch bei den regulären Vereinsaktivitäten. Auch nicht gesetzlich unfallversichert ist, wer Flüchtlinge aus eigener Initiative daheim bekocht oder Ausflüge mit ihnen unternimmt. Bei einem Unfall ist der nächstgelegene Durchgangsarzt aufzusuchen, der den Verletzten im Krankenhaus oder in der eigenen Praxis qualifiziert medizinisch versorgt.



Gisela Stubbe, (77) Rentnerin aus Steinfurt, unterstützt eine Steinfurter Grundschule im Bereich der Sprachförderung.

Was macht eigentlich ...

... eine ehrenamtliche Flüchtlingshelferin?

Seit September 2015 gehe ich täglich in die katholische Willibrord-Grundschule in Steinfurt, um zwei geflüchtete Kinder in Deutsch zu unterrichten: Sheri aus Georgien und Anastasia aus der Ukraine, beide acht Jahre alt. Die Steinfurter Schulen hatten einen Infoabend veranstaltet, um Unterstützung im Bereich der Sprachförderung zu finden. Das hat mich interessiert, und so habe ich mich dort als ehrenamtliche Helferin gemeldet.

Jeden Morgen von acht bis halb zehn unterrichte ich die beiden. Die Kinder hatten anfangs überhaupt

keine Deutschkenntnisse und konnten am Unterricht praktisch nicht teilnehmen. Glücklicherweise finden meine Stunden im Raum für die Mittagsbetreuung statt: Dort gibt es ein voll ausgestattetes Puppenhaus mit winzigen Möbeln, Lampen und Geschirr. So konnten die Kinder alles in die Hand nehmen und zunächst einzelne Wörter lernen. Nachdem sie etwas sprechen konnten, hat mir die Klassenlehrerin Unterrichtsmaterialien zur Verfügung gestellt. Kürzlich haben Sheri und Anastasia zum ersten Mal ein Diktat der zweiten Klasse

mitgeschrieben. Ich möchte zum einen den Lehrern helfen, ihren eigentlichen Aufgaben im regulären Schulunterricht gerecht zu werden. Zum anderen möchte ich den Kindern helfen. Und schließlich macht mir dieses Engagement viel Freude, weil ich zwei sehr wache, fröhliche und lernbereite Schüler kennengelernt habe.

Ich kann nicht sagen, wann meine Aufgabe hier erfüllt sein wird. Ich möchte, dass die Kinder richtig gut Deutsch lernen. Das ist mein Ehrgeiz. Und ich glaube auch, dass wir das gemeinsam schaffen.

Personalien



Thomas Huyeng (55) wurde aufgrund seiner Leistungen um das Feuerwehrewesen

mit dem Feuerwehrehrenkreuz in Bronze des Deutschen Feuerwehverbandes ausgezeichnet. Huyeng ist Vorsitzender des Feuerwehrausschusses der Unfallkasse NRW und als Beigeordneter der Stadt Hagen unter anderem für den Brand- und Katastrophenschutz zuständig.

Sabine Kudzielka (54) ist die Vorsitzende der Geschäftsführung der neuen Berufs-



genossenschaft Verkehrswirtschaft Post-Logistik Telekommunikation (kurz BG Verkehr). Die BG Verkehr ist Anfang 2016 durch den Zusammenschluss der Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft und der Unfallkasse Post und Telekom entstanden. Sie hat rund 200.000 Mitgliedsunternehmen und etwa 1,8 Millionen Versicherte.

EINSATZ FÜR DIE ALLGEMEINHEIT

Wenn Helfer in der Not zu Schaden kommen

Ob Erste Hilfe beim Verkehrsunfall, bei Bränden oder bei dem Versuch, einen Handtaschen-dieb aufzuhalten: Wer anderen in der Not hilft, genießt im Schadensfall den umfassenden Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung.

■ Harald K. (46, Name geändert) war rein zufällig in der Nähe, als er den Unfall auf der Landstraße bei Dülmen beobachtete. Ein Auto hatte ein Motorrad gestreift, das Zweirad stürzte mitten auf die Fahrbahn. Bei dem Versuch, den Fahrer unter seiner Maschine zu befreien, wurde K. selbst angefahren. Der Nothelfer erlitt dabei Knochenbrüche, Schürfwunden und Schnittverletzungen. Noch Wochen später hatte er Schlafstörungen und Alpträume.

Erleidet ein Mensch, der sich besonders für die Allgemeinheit einsetzt, einen Unfall, hilft die gesetzliche Unfallversicherung weiter. „Dieser Versicherungsschutz für Nothelfer ist das Spiegelbild zur unterlassenen Hilfeleistung“, erklärt Tobias

Schlaeger, Bereichsleiter Grundsatz bei der Unfallkasse NRW (UK NRW). „Deshalb gilt hier: Wer hilft, soll keinen Schaden davontragen.“ Mit allen geeigneten Mitteln sorgte die UK NRW dafür, dass K. möglichst rasch in den Beruf zurückkehren konnte. Die Schulter operierte ein erfahrener Chirurg einer zertifizierten Spezialklinik. Ein Reha-Manager der UK NRW nahm schon im Krankenhaus mit K. Kontakt auf und begleitete das Heilverfahren mit Beratung und gemeinsamer Erstellung eines Heilplans.

Nach der Entlassung blieb er dem Verletzten als Ansprechpartner erhalten, etwa für Fragen zur finanziellen Absicherung bis zur Wiederaufnahme der Beschäftigung. Physiotherapie machte die Schulter wieder beweglich, Psychotherapie half gegen die Schlafprobleme. Nach acht Wochen kehrte Harald K. an seinen Arbeitsplatz zurück – körperlich und psychisch wiederhergestellt.

Infos: www.unfallkasse-nrw.de
Webcode: S0101

UMFRAGE-ERGEBNISSE

Gute Noten für infoplus

■ Beim jüngsten Leservotum ist infoplus erneut viel gelobt worden: Im Durchschnitt erhielt der Newsletter der Unfallkasse NRW die Note 1,8. Damit bestätigt sich das gute Niveau, auf dem infoplus seit mehr als zehn Jahren bewertet wird.

Die Leserinnen und Leser nehmen infoplus als informativ und seriös wahr. Dabei gilt: Das Gesamturteil der Erstleser fällt insgesamt genauso gut aus wie das Urteil derjenigen, die schon seit Jahren dabei sind. Für 96 Prozent der Befragten trifft es zudem zu, dass sich ihr Wissen über die gesetzliche Unfallversicherung durch infoplus vertieft hat; vor allem diejenigen, die den Newsletter seit zwei Jahren und länger lesen, nutzen ihn, um ihr Wissen zu vertiefen.

infoplus-Herausgeber und -Redaktion bedanken sich bei allen, die sich an der Umfrage beteiligt haben. Ihre Anmerkungen sind sehr wertvoll für unsere künftige redaktionelle Arbeit. Den Gewinnerinnen und Gewinnern wünschen wir viel Freude mit den Preisen.



Folgen Sie uns auf Twitter: @UKNRW

KomPart Verlagsges. mbH & Co. KG, Postfach 110226, 10832 Berlin

Impressum

Herausgeber:
Unfallkasse Nordrhein-Westfalen

Verantwortlich:
Gabriele Pappai, Geschäftsführerin,
Unfallkasse NRW
Sankt-Franziskus-Str. 146
40470 Düsseldorf

Redaktion:
Claudia Schmid (verantwortlich),
Hans-Bernhard Henkel-Hoving,
Anja Schnake, Kristin Sporbeck;
Grafik: Désirée Gensrich

Ihr Draht zur infoplus-Redaktion:
Tel.: 030 22011-202
E-Mail: infoplus@kompart.de

Verlag:
KomPart Verlagsgesellschaft
mbH & Co. KG
Postfach 110226, 10832 Berlin
Tel.: 030 22011-0
Fax: 030 22011-105
E-Mail: verlag@kompart.de
Druck: Albersdruck, Düsseldorf

TERMINE

■ Eine Wanderausstellung der DASA befasst sich vom 29. Juni 2016 bis 12. Februar 2017 in Dortmund mit der Gesundheit im (Arbeits-)Leben. Die Schau beleuchtet auf interaktive Weise Gefährdungen am Arbeitsplatz und im Privatleben. Sie richtet sich vor allem an Berufseinsteiger.
Infos: www.dasa-dortmund.de
> Sonderausstellungen

■ Der NRW-Tag 2016 steht ganz im Zeichen von „70 Jahre NRW – 70 Jahre Landeshauptstadt Düsseldorf“. Unter dem Motto „Unfallkasse NRW: Für die Menschen in NRW“ präsentiert die UK NRW sich und ihr Aufgabenspektrum am 27. und 28. August 2016 beim Bürgerfest an der Düsseldorfer Rheinuferpromenade.
Infos: land.nrw > Land & Leute > Nordrhein-Westfalen-Tag